

Ampel warnt vor Aerosolen

Bei der Lebenshilfe sind neue CO2-Messgeräte im Einsatz

Seit mehr als einem Jahr stellt die COVID-19-Pandemie die Menschen ständig vor neue Herausforderungen, besonders in den Werkstätten der Lebenshilfe.

Vor allem das Arbeiten mit mehreren Personen in geschlossenen Räumen birgt eine potenzielle Gefahrquelle: „Hier den notwendigen Schutz vor Corona herzustellen und jeweils aufrecht zu erhalten, ist eine deutliche Herausforderung“, sagt Lebenshilfe-Geschäftsführerin Verena Birnbacher. „Insbesondere in den Arbeitsgruppen, in denen

viele Menschen tätig sind, konnten wir zwar mit Abtrennungen arbeiten, die einen Tröpfchenkontakt verhindern. Unsere Sorge bestand aber vor allen Dingen darin, den regelmäßig notwendigen Luftaustausch sicherzustellen.“

Gefahr durch Konzentration

Die Gefahr geht dabei besonders von der Konzentration der Aerosole in der Luft aus. Hier kommt jetzt seit einiger Zeit ein „CO2-Ampel“ der Firma ISIS IC zum Einsatz. Die Ampeln messen kontinuierlich die Raumluft

beziehungsweise den enthaltenen CO2-Gehalt, der auf die Aerosolkonzentration schließen lässt. Wird ein zu hoher Wert erreicht, meldet die Ampel, dass gelüftet werden muss.

„Wir haben nicht nur unsere Räumlichkeiten mit den Ampeln ausgestattet, sondern sind mittlerweile auch eine Kooperation mit dem Hersteller eingegangen. In der Königshardter Werkstatt werden die CO2-Ampeln von den Mitarbeitern bei Bedarf gewartet.“ Hans Wering, Standortleiter der Königshardter Werkstatt, er-

klärt: „Unsere Mitarbeiter in der Werkstatt kümmern sich nicht nur um Verpackung und Versand, sie führen an den CO2-Ampeln mit Hilfe von speziellem Werkzeug auch Wartungsarbeiten und bei Bedarf kleine Reparaturen durch.“

So entstand in der Königshardter Werkstatt ein kleiner Service-Bereich für die Geräte. Auch die Außenstelle der Werkstatt am Kaisergarten in der Fahnhorststraße ist tatkräftig dabei: Von hier aus werden fast alle CO2-Ampeln sicher verpackt und bundesweit verschickt. So unterstützt die Lebenshilfe das Unternehmen dabei, möglichst viele der CO2-Ampeln auf den Weg zu bringen, da diese in allen Firmen zu einem sichereren Arbeiten während der Corona-Pandemie beitragen.

„Die CO2-Ampeln lassen sich gut sichtbar in allen Werkstätten und Besprechungsräumen platzieren und geben uns so zusätzlich ein bisschen mehr Sicherheit im Umgang mit Corona“, freut sich Geschäftsführerin Birnbacher. Bereits seit Februar dieses Jahres seien die CO2-Ampeln aus den Werkstätten und Besprechungsräumen der Lebenshilfe nicht mehr wegzudenken.



Bereits im Februar bekam Geschäftsführerin Verena Birnbacher von Dirk Unsenos die CO2-Ampeln für die Werkstätten überreicht.
Foto: Lebenshilfe Oberhausen

Yoga-Fitness für Männer

„Yoga Fitness für Männer“ heißt der Kurs, der ab Mittwoch, 2. Juni, vom Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildungswerk online angeboten wird. Yoga Fitness beinhaltet einen kontinuierlichen Bewegungsfluss.

Diese Art von Yoga dient nicht nur als Entspannung nach einem stressigen Alltag, sondern fördert die Kondition, den Muskelaufbau und die Beweglichkeit. Das Level des Kurses ist auf die Kursteilnehmer zugeschnitten. Die Kursgebühr für fünf Termine beträgt 27 Euro.

Nähere Information gibt es beim Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildungswerk unter Tel.: 8500852 oder im Internet unter www.febw-oberhausen.de.

Fachverwaltung soll Baumfällgenehmigungen prüfen

NABU fordert, Ausnahmen nur zum Erhalt Sicherungspflicht zu erteilen

Der NABU Oberhausen hat die Fachverwaltung aufgefordert, Genehmigungen zu Baumfällungen und Rodungen in der Vogelschutzzeit nur in Ausnahmefällen entsprechend des Bundesnaturschutzgesetzes zu erteilen und bereits erteilte Genehmigungen neu zu überprüfen sowie irrtümlich erteilte Genehmigungen zurückzuziehen.

Als Grund für die Forderung gibt der NABU an, dass auf Grund der Klimakrise viele „grüne“ Förder- und „grüne“ Konjunkturförderprojekte auf den Weg gebracht worden seien, die dem Garten- und Landschafts-

bau volle Auftragsbücher beschert hätten. So mancher Auftrag sei deshalb nicht bis Ende Februar erledigt worden. Dies sei jedoch kein Grund für die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung zu Baumfällungen und Rodungen in der Vogelschutzzeit, so die Umweltschützer. Die Fachverwaltung könne Ausnahmegenehmigungen nur zur Wahrung der Verkehrssicherungspflicht oder bei Vorliegen eines öffentlichen Interesses erteilen. Baumfällungen und Rodungen zur Baufreimachung in Verbindung mit Neuanlagen und -bauten würden nicht darunter fallen. Die Erteilung

einer Ausnahmegenehmigung bei Vorliegen eines wirtschaftlichen Interesses gebe das Bundesnaturschutzgesetz nicht her. Jede Ausnahmegenehmigung sei im Einzelfall und in Abwägung aller gesetzlichen Vorschriften zu prüfen. Ausnahmen mit Verweis auf die Corona-Pandemie sind nach Angaben des NABU nicht zulässig und im zweiten Jahr der Pandemie mit Blick auf die vielen zum Nichtstun gezwungenen Branchen nicht nachvollziehbar.

In der Zeit vom 1. März bis 30. September ist Brutzeit, in der Bäume regulär nicht gefällt werden dürfen.



Mit diesem Modell-Bild wirbt die Gehring Group für die neue Kita „Giraffenland“, die im Gewerbegebiet am Kaisergarten entstehen soll.
Foto: Gehring Group

Spatenstich fürs „Giraffenland“

Am Kaisergarten entstehen 120 neue Kita-Plätze

In kleinem Rahmen und im Beisein aller Projektbeteiligten sowie Vertretern aus der Lokalpolitik ist kürzlich der feierliche Spatenstich für den Neubau der Kindertagesstätte „Gehring Group Giraffenland“ erfolgt.

Die im Gewerbegebiet am Kaisergarten gelegene Einrichtung soll ab 1. August 2022 insgesamt 120 Kindergartenplätze für Altersgruppen von einem halben Jahr bis zu sechs Jahren anbieten. Darüber hinaus gibt es eine Schulkinderbetreuung für Sechs- bis Vierzehnjährige, um auch berufstätigen Eltern ohne Ganztagesplatz eine Haus-

aufgaben-Betreuung für ihre Kinder zu ermöglichen. Die Kindergartenplätze werden zur Hälfte von Eltern der auf Aktenarchivierung und Digitalisierung spezialisierten Gehring Group sowie von umliegenden Unternehmen genutzt, die die

Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern möchten; die andere Hälfte vergibt die Stadt Oberhausen.

Initiator und Bauherr des Projekts ist das lokal beheimatete Unternehmerehepaar Sonja und Nils Gehring. Als Mieter der modernen und kindergerecht konzipierten Räumlichkeiten und „Giraffenland“-Betreiber fungiert die „Kinderzentren Kunterbunt“ gGmbH aus Nürnberg. Die Kinderbetreuungs-Einrichtungen des staatlich

und kommunal anerkannten gemeinnützigen Trägers sind insbesondere auf die Bedürfnisse von berufstätigen Eltern ausgerichtet.

Der Außenbereich des „Giraffenlands“ erhält einen attraktiven Baumbestand und wird für das tägliche Spielerlebnis aufwändig gestaltet. Zu den Besonderheiten der KiTa zählt insbesondere eine zusätzliche Dachspielfläche mit spektakulärer Aussicht über Oberhausen. Mit diesem ungewöhnlichen Konzept begegnet man dem am Max-Planck-Ring gegebenen stark begrenzten Flächenangebot – ein richtungsweisender Ansatz für das gesamte Ruhrgebiet. Auf dem rund 3.500 Quadratmeter großen Areal entstehen neben der KiTa auch Büroflächen.



Von links: Thorsten Prauser, Geschäftsbereichsleiter NRW Freyler Industriebau, Oliver Reuter, Vorstand Volksbank Rhein-Ruhr, Jutta Kruft-Loehrengel, Präsidentin der IHK zu Essen-Mühlheim-Oberhausen, Oberbürgermeister Daniel Schranz, Sonja und Nils Gehring mit Niklas und Finja.
Foto: Gehring Group

Reisen und Entspannen!

Vermieten Sie Ihr Feriendomizil über unseren **ReiseKompass!**



02 01 / 804 - 24 41

anzeigen.funkemedien nrw.de

ERSCHEINT IN
KW 26
IN 3,2 MIO.
EXEMPLAREN